

der Ritter und Knappen trat, da lächelte er angenehm überrascht und sagte:

„Ei, Herr Schwager, für diesmal muß ich Euch Recht geben, allbiweil ich in meinem Leben noch nicht eine so köstliche, edle und theure Mauer gesehen habe. Ja, diese zu zerbrechen, mag jeglichem Feinde wohl schwer werden, und ich danke Euch, daß Ihr mir dieselbe gezeigt habt.“

Ludwig freute sich sehr, seinem kaiserlichen Schwäher eine so angenehme Ueberraschung bereitet zu haben und lud alle versammelten Ritter und Grafen zu Tische. Da ward wacker gespeist und wacker gezecht, und Kaiser Friedrich ließ öfter als ein Mal die feste eiserne Mauer des eisernen Landgrafen hoch leben.

Das Riesenfränlein von Niedeck.

Vor uralten Zeiten wohnten im Elsaß auf der Burg Niedeck, welche stattlich und kühn an einem hohen Berge neben einem Wasserfalle lag, tapfere Ritter, die Riesen waren. Der Eine von ihnen hatte einmal ein schönes Töchterlein, das er wie seinen Augapfel hütete, und niemals von seiner Burg in die Ebene hinabsteigen ließ, damit ihm nicht einmal unversehens ein Unglück zustoßen möchte. Das Töchterlein wuchs aber groß in die Höhe, und je größer es wurde, desto größer ward auch ihre Sehnsucht, das enge